

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 11 (1960)

**Heft:** 2

**Artikel:** Inventarisierung und Denkmalschutz in Liechtenstein

**Autor:** Poschel, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-392709>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

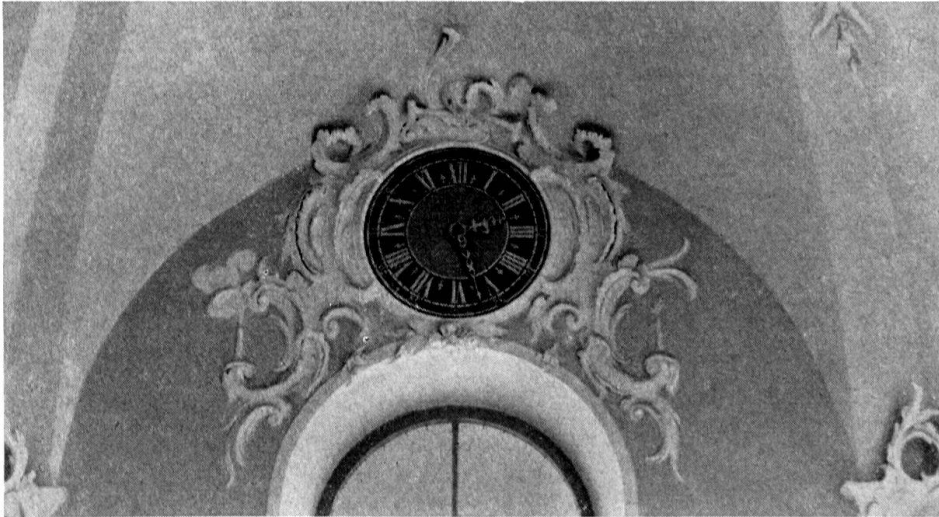
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Pfarrkirche Teufen (AR). Stuck von P. A. Moosbrugger. Vgl. S. 38

#### INVENTARISATION UND DENKMALSCHUTZ IN LIECHTENSTEIN

Als im Fürstentum Liechtenstein die Konstituierung eines gesetzlichen Denkmalschutzes in den Kreis der Überlegungen gerückt war, bestand im vornherein kein Zweifel darüber, daß diese Frage nur im Zusammenhang mit einer Inventarisierung der Kunstdenkmäler gelöst werden dürfe. Dementsprechend durchlief der damals beschrittene Weg folgende Stationen: Am 28. Februar 1944 wurde ein Gesetz erlassen, das «alle für die Geschichte oder die Kultur des Landes bedeutenden Objekte der Baukunst, der freien Kunst und des Handwerkes sowie Urkunden unter Schutz stellte». «Jede Veränderung, Veräußerung und Beseitigung von Denkmälern sollte fortan der ausdrücklichen Zustimmung der Fürstlichen Regierung bedürfen» und es wurde eigens hervorgehoben, daß diese Bestimmung in besonderem Maße Anwendung auf Denkmäler in «kirchlichem Eigentum» zu finden habe. Zu diesen grundsätzlichen Artikeln kamen noch weitere, die erläuternden Charakter haben oder das einzuhaltende Verfahren regeln. Um diesem Gesetz eine reale Grundlage zu verschaffen, entschloß sich die Fürstliche Regierung zur Inventarisierung des heimischen Kunstgutes, deren Ergebnis – wie unsere Leser wissen – in einem Sonderband der Reihe «Kunstdenkmäler der Schweiz» zur Veröffentlichung gelangte. Nachdem nun über das vorhandene Kunstgut ein Überblick möglich war, faßte die Landesregierung am 15. Juli 1950 einen Beschluß, durch den alle in dieser Publikation behandelten Kunstdenkmäler unter Schutz gestellt wurden. Die praktische Durchführung dieses Beschlusses erfolgte durch Zustellung eines Formulars an die Eigentümer, in dem jedes Denkmal unter Bezugnahme auf die im Kunstdenkmäler-Bestand gegebene Beschreibung und Abbildung aufgeführt war. Etwaige nach Abschluß des Inventar-Bandes neu aufgetauchte Objekte werden in einem bei der Regierung geführten Katalog aufgenommen, der zu gegebener Zeit als Nachtrag oder sonst an geeigneter Stelle – etwa im «Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein» – zur Veröffentlichung kommen soll. Es verdient unseren Respekt, mit welcher besonnenen Konsequenz hier ein kleines Land den Schutz seines kunst- und kulturhistorischen Erbgutes an die Hand genommen hat.

E. Poeschel